

Die neue EU-25 – Überblick mit ausgewählten Eckdaten

Seit dem 1. Mai sind Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, die Slowakei, Slowenien, die Tschechische Republik, Ungarn und Zypern neue Vollmitglieder in der nun als EU-25 zu bezeichnenden Gemeinschaft. Für Deutschland wie für Rheinland-Pfalz ist die EU-Erweiterung politisch und wirtschaftlich vorteilhaft. Politisch wird die jahrzehntelange Zweiteilung des Kontinents in West und Ost endgültig überwunden. Unter wirtschaftlichen Aspekten bietet die neue EU durch die Vergrößerung des Binnenmarktes von bisher fast 380 Mill. Bürgerinnen und Bürgern auf über 450 Mill. Menschen große Chancen.

T 1

Bevölkerung 2002¹⁾

Land	Fläche 1000 km ²	Bevölkerung		Durchschnittliche Kinderzahl je Frau	Natürliche Bevölkerungs- veränderung je 1 000 Einwohner	Wanderungs- saldo
		insgesamt ²⁾	je km ²			
		Mill.	Anzahl			
Deutschland	357	82,5	231	1,3	-1,5	2,7
Rheinland-Pfalz	20	4,1	204	1,4	-2,0	4,1
Belgien	31	10,4	339	1,6	0,7	3,8
Dänemark	43	5,4	125	1,7	1,0	1,8
Finnland	305	5,2	17	1,7	1,2	1,0
Frankreich	544	59,6	110	1,9	3,7	1,1
Griechenland	132	11,0	84	1,3	-0,2	2,9
Irland	70	4,0	56	2,0	7,9	7,3
Italien	301	57,3	190	1,3	-0,5	1,9
Luxemburg	3	0,4	173	1,6	3,6	5,9
Niederlande	34	16,2	478	1,7	3,7	1,7
Österreich	84	8,1	96	1,4	0,3	2,1
Portugal	92	10,4	113	1,5	0,8	6,7
Schweden	411	8,9	22	1,7	0,1	3,5
Spanien	505	40,7	81	1,3	1,1	5,6
Vereinigtes Königreich	244	59,3	243	1,6	1,0	1,8
EU-15	3 154	379,5	120	.	0,8	2,6
Estland	45	1,4	30	1,4	-3,9	0,1
Lettland	65	2,3	36	1,2	-5,3	-0,8
Litauen	65	3,5	53	1,2	-3,2	-0,6
Malta	0,3	0,4	1 259	1,5	2,0	4,8
Polen	313	38,2	122	1,2	-0,1	-0,5
Slowakei	49	5,4	110	1,2	-0,1	0,2
Slowenien	20	2,0	98	1,2	-0,6	1,1
Tschechische Republik	79	10,2	129	1,2	-1,5	1,2
Ungarn	93	10,1	109	1,3	-3,5	1,3
Zypern	9	0,8	87	1,5	4,0	10,5
EU-25	3 893	453,8	117	.	.	.

1) Teilweise Schätzungen des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) bzw. zuletzt verfügbarer Stand. – 2) Stand: 1. Januar 2003.
Quelle: Statistisches Bundesamt

Polen ist das größte und bevölkerungsreichste der zehn beigetretenen Länder. Es ist nicht viel kleiner als Deutschland; auf einen Quadratkilometer kommen aber deutlich weniger Einwohner. Das kleinste der neuen EU-Länder, die Inselrepublik Malta – etwa halb so groß wie der Landkreis Kaiserslautern – ist außergewöhnlich dicht besiedelt. Bis auf Malta weisen alle neuen Mitgliedstaaten eine geringere Bevölkerungsdichte als Rheinland-Pfalz auf.

Die Vorzeichen für die demographische Entwicklung stehen in den neuen Mitgliedstaaten nicht besser, eher sogar schlechter als in den Staaten der alten EU. Die Frauen in den meisten der nun beigetretenen Länder haben im Schnitt noch weniger Kinder als in den übrigen EU-Staaten. Die natürliche Bevölkerungsveränderung ist außer in Malta und Zypern negativ. Auch unter Berücksichtigung des Wanderungssaldos (Zuzüge minus Fortzüge), der zumindest 2002 die Bevölkerungsrückgänge durch die natürliche Bevölkerungsbewegung in den meisten Staaten nicht ausgleichen konnte, nimmt die Bevölkerung in den neuen Mitgliedstaaten zurzeit überwiegend ab.

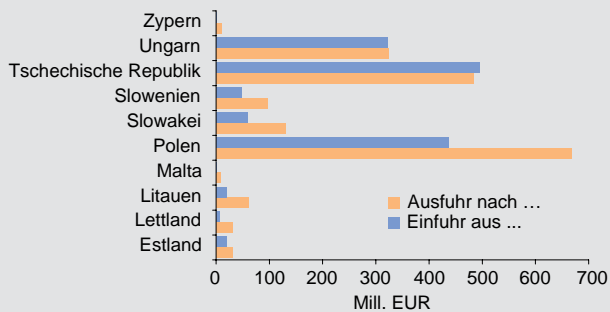
Zuzüge aus den neuen Mitgliedsländern nach Rheinland-Pfalz gibt es insbesondere aus Polen. Im Jahr 2002 belief sich der Wanderungsüberschuss zugunsten von Rhein-

Neue EU-Länder:
Geringere
Bevölkerungs-
dichte als in
Rheinland-Pfalz

Auch neue
Mitgliedsländer
haben niedrige
Geburtenraten

S 1

Außenhandel von Rheinland-Pfalz mit den neuen EU-Mitgliedsländern 2003¹⁾



1) Vorläufige Ergebnisse.

Zuzüge nach Rheinland-Pfalz vor allem aus Polen

land-Pfalz auf 1 210 Menschen (darunter waren auch Deutsche, die ihren Wohnsitz zwischen Polen und Rheinland-Pfalz verlegten). Ende vergangenen Jahres lebten 13 719 Bürgerinnen und Bürger mit polnischer Staatsangehörigkeit in Rheinland-Pfalz. Aus allen neuen EU-Ländern waren es rund 20 633 Menschen. Mit nicht ganz 2 800 hier lebenden Staatsangehörigen bilden nur die Ungarn noch eine größere Gruppe.

Wohlstandsgefälle noch beträchtlich

Trotz des wirtschaftlichen Aufholprozesses in den neuen Mitgliedstaaten hat bislang nur Zypern einen Wohlstandsgrad erreicht, der denjenigen der wirtschaftlich schwächeren EU-Mitgliedstaaten wie Portugal und Griechenland übertrifft. Die große Mehrzahl der neuen EU-Mitglieder bleibt deutlich darunter. So liegt das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf, gemessen in Kaufkraftstandards, in Lettland und Polen lediglich bei 40 bzw. 47% des EU-Durchschnitts.

Rheinland-pfälzisches Außenhandelsvolumen mit beigetretenen Ländern gut 3 Mrd. EUR

Der in allen beigetretenen Ländern bestehende Einfuhrüberschuss zeigt die Bedeutung des vergrößerten Binnenmarktes auch für die exportorientierten bisherigen Mitgliedstaaten. Die rheinland-pfälzischen Ausfuhren in die neuen Mitgliedstaaten, aber auch die Einfuhren aus diesen Ländern haben sich in den vergangenen Jahren positiv entwickelt. 2003 gingen 60% der rheinland-pfälzischen

T 2

Wirtschaft und Erwerbstätigkeit¹⁾

Land	Bruttoinlandsprodukt unter Berücksichtigung der Kaufkraft 2003		Außenhandel ²⁾ 2002		Arbeitslosenquote 2003	
	insgesamt	pro Kopf	Ein-fuhr	Aus-fuhr	insgesamt	unter 25-Jährige
	Mrd. KKS ³⁾	KKS ³⁾	Mill. EUR			
Deutschland	1 985,1	24 050	518 532	651 320	9,3	9,3 ⁴⁾
Rheinland-Pfalz	84,9 ⁵⁾	21 008 ⁵⁾	17 674	26 557	8,5	8,1
Belgien	267,9	25 850	211 072	228 582	8,1	19,0
Dänemark	147,3	27 330	53 215	60 803	5,6	9,8
Finnland	127,7	24 530	36 187	47 742	9,0	27,8
Frankreich	1 544,2	25 120	348 204	350 803	9,4	19,2
Griechenland	195,8	17 840	33 065	10 946	9,3	25,1
Irland	117,1	29 600	55 493	93 347	4,6	8,0
Italien	1 388,5	23 890	256 887	265 365	8,7	26,8
Luxemburg	20,4	45 270	13 906	10 814	3,7	7,0 ⁴⁾
Niederlande	431,6	26 570	231 879	258 100	3,8	6,6
Österreich	217,1	26 910	82 804	83 199	4,4	5,5 ⁴⁾
Portugal	175,7	16 830	42 414	28 098	6,4	13,6
Schweden	227,0	25 340	70 731	86 090	5,6	14,3
Spanien	865,0	21 200	174 604	132 918	11,3	22,3
Vereinigtes Königreich	1 565,5	26 370	366 240	296 315	5,0	11,4
EU-15	9 276,0	24 260	2 495 233	2 604 442	8,0	14,6 ⁴⁾
Estland	13,8	10 230	5 079	3 567	10,1	24,2
Lettland	20,7	8 890	4 246	2 408	10,5	17,5
Litauen	34,8	10 050	7 823	5 532	12,7	26,9
Malta	6,7	16 800	2 791	2 007	7,8	17,4
Polen	397,4	10 400	58 416	43 426	19,2	41,4
Slowakei	64,0	11 900	17 429	15 214	17,1	32,9
Slowenien	33,8	16 920	11 574	10 962	6,5	15,3
Tschechische Republik	155,3	15 210	42 935	40 588	7,8	16,8
Ungarn	135,6	13 400	39 927	36 503	5,8	12,9
Zypern	13,5	18 930	3 670	449	4,4	8,9
EU-25	10 151,7	22 220	2 689 123	2 765 098	9,0	.

1) Teilweise Schätzungen des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) bzw. zuletzt verfügbarer Stand. – 2) Gesamthandel, d. h. Handel mit EU-Staaten und Nicht-EU-Staaten. – 3) „Kaufkraftstandards“: Durch die Darstellung in Kaufkraftstandards werden Preisniveauunterschiede in den einzelnen Ländern ausgeschaltet. – 4) 2. Quartal 2002. – 5) Stand: 2001.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Ausfuhren in Länder der EU-15, weitere 6,5% in die zehn Beitrittsländer. Einfuhrseitig belieben sich die vergleichbaren Anteile auf 65% bzw. 7,5%. Größter Handelspartner unter den neuen Mitgliedsländern ist Polen, gefolgt von der Tschechischen Republik und Ungarn.

Die Arbeitslosigkeit ist vor allem in den baltischen Staaten, in Polen und der Slowakei sehr hoch. Insbesondere junge Leute sind davon betroffen. ■

Hohe Jugendarbeitslosigkeit